

## Editorial

Dinah Kretschmer, Peter Kuhn  
& Friederike Prinz

### Kontakt

Peter Kuhn  
[peter.leonhard.kuhn@icloud.com](mailto:peter.leonhard.kuhn@icloud.com)

## 1 Einleitung

Vom 13.-15. März 2024 fand an der Universität Bayreuth die 11. Jahrestagung der dvs-Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ statt. Mit dieser Jahrestagung schloss sich ein Kreis, denn die erste Tagung dieser Art ereignete sich auf Initiative von Peter Kuhn im Jahr 2011 ebenfalls an der Universität Bayreuth.

Biografisch bedingt begann Kuhn in den 2000er-Jahren mit der Forschung an der Frage „Why martial arts?“ – warum und wozu betreiben Menschen Kampfkunst oder Kampfsport, welchen Gewinn ziehen sie für sich daraus und was lässt daraus in Hinsicht etwa auf Haltung und Interventionen von Trainer:innen und Lehrer:innen ableiten? Bald erhielt er Anfragen nach Promotionen und es bildete sich eine kleine informelle Forschungsgruppe, in der die Idee entstand, ein wissenschaftliches Symposium durchzuführen. 2011 war es dann so weit. Auf den großen Zuspruch zu dieser Tagung folgte ein Antrag an die [Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft](#) auf Gründung einer [Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“](#), dem in 2012 ohne Gegenstimme stattgegeben wurde. Seither fanden – mit Ausnahme der Jahre 2020 und 2023 – [in jedem Jahr Tagungen](#) mit je spezifischen Schwerpunkten statt. Aufgrund der internationalen Vernetzung der Kommission konnte das Symposium bereits zweimal – 2018 in Gent und 2021 in Lausanne – die Landesgrenzen überschreiten. Im Zuge dessen etablierte sich die Tagung zu einer festen Größe in der scientific community. In 2017 erfolgte die Gründung des Journal of Martial Arts Research, das von Beginn an als Open-Access-Zeitschrift konzipiert war und von 2018 bis 2023 von der Universität Bayreuth gehostet wurde. Von dort wurde sie an die Deutsche Sporthochschule zu Köln migriert.

Zu Beginn übernahm Peter Kuhn auch die Funktion der [Leitung der dvs-Kommission](#). Diese wechselte im Lauf der Jahre zu Martin Joh. Meyer, Swen Körner, Mario Staller – und wieder zurück zu Peter Kuhn, der die Rolle anlässlich der 11. Jahrestagung in Bayreuth an Martin Minarik übergab.

Das Thema der diesjährigen Tagung war „Psychologie in Kampfkunst und Kampfsport“. Im Call for Abstracts wurde gefragt, warum Menschen mit Kampfsport oder mit einer Kampfkunst beginnen, warum sie dabeibleiben oder wieder damit aufhören, warum sie die Sportart oder die Kunst wechseln, wie sich Menschen in Kampfkunst und Kampfsport verhalten, wie sie in diesen Zusammenhängen handeln, was sie darüber denken und was sie darin erleben. Auch thematisch knüpfte die Tagung also an die Ursprünge ihres Entstehens an.

## 2 Beiträge

Das Programm der Tagung bestand aus Keynotes, Vorträgen, Workshops und Posterpräsentationen.

Den Auftakt machte Andreas Niehaus mit seiner Keynote "Becoming What? Education in Early Kodokan Judo, Ethics, and the Transmission of Knowledge". Es folgte Benjamin Strenge mit seiner Kombination aus Vortrag und Workshop zu "Computer-assisted expertise and error prediction in martial arts sequences (kata) for targeted training". Den ersten Tag komplettierten Martin Minarik mit seinem Vortrag „Zwischen Kollektivität und Konfliktfähigkeit: Kampfkunst-Training für gesellschaftlichen Zusammenhalt?“, Dinah Kretschmer mit ihrem Vortrag „Die Bedeutung von Angst im Unterricht von Kampfkunst und Kampfsport aus der Perspektive von Trainer\*innen“ und Kerstin Witte mit ihrem Vortrag „Karate für Einsteiger im fortgeschrittenen Alter? – Ein Magdeburger Konzept“.

Der zweite Tag begann mit Jakob Fruchtmanns und Till Stritters Vortrag "BrainBattle – Measuring the State of Mind in Fighting". Es folgten die Vorträge von Rotem Abdu "BJJ learning and instruction as a multimodal dialogue" und Gunnar Gräsbeck "The influence of Pedagogy in martial combat – Do competitive fencers have the freedom they think they have based on how they are taught?". Anschließend präsentierte Martin Joh. Meyer seine Keynote „Was sind Kampfkunst und Kampfsport? Eine Zusammenführung konstruktivistischer, phänomenologischer und semantischer Zugänge“.

Den Nachmittag eröffneten Sebastian Liebl mit seinem Vortrag „Kompetenzorientierte Trainer:innenbildung am Beispiel des DJB“, Lea Holz mit ihrem Vortrag „Befürchtungen und Ängste im Bewegungsfeld Kämpfen? – ein sicherer Rahmen zum Lernen und miteinander Kämpfen“ sowie Uwe Mosebach mit seinem Vortrag „Motorisches Lernen im Judo-Kampfsport mit Hilfe von Metaphern“, wobei sich bei Holz und Mosebach jeweils ein Praxis-Workshop zum selben Thema anschloss.

Am dritten Tag gab es vormittags Vorträge von Marthe Heidemann „Zur Repräsentation von Frauen im Olympischen Boxsport – Medienstrategien und ihr Kontext in drei nationalen Boxverbänden (Deutschland, England, Russland)“, von Alexandre Reubrecht zu „Praticar capoeira com paz. Wie Feindseligkeiten zwischen Capoeira-Gruppen beginnen und wie man sie beenden kann“ sowie von Junya Sone, der „Eine phänomenologische Studie zur Sporterziehung als Wertschöpfung an den Beispielen Judo, Ringen und Kämpfen im Krieg“ vorstellte. Es schloss sich eine Poster-Session an, die von Philipp Rosendahl mit „Immersives Taekwondo-Training mit 360°-Videos“ und Tilmann Uhlich mit „Motivation und Lernzeitnutzung im gamifizierten Sportunterricht – Interventionsstudie im Bewegungsfeld ‚Ringen und Kämpfen‘“ gestaltet wurde. Die der abschließenden Keynote von Natalia Grybos zugrunde liegende Studie "Karatedō – the way of the empty hand. A path to peace? – A hermeneutic and empirical study" wurde aufgrund der Erkrankung der Vortragenden überblicksartig von Peter Kuhn vorgestellt.

In diesem Tagungsband sind sowohl ausgearbeitete Beiträge als auch Abstracts enthalten. Außerdem verweisen wir auf die Veröffentlichung einiger Beiträge an anderen Stellen.

Auf der Jahrestagung 2024 wurden erstmalig die besten Beiträge in drei Kategorien ausgezeichnet. Lea Holz gewann in der Kategorie „Wissenschaftlicher Nachwuchs“, Jakob Fruchtmann in der Kategorie „Kurzvorträge“ und Tilman Uhlich in der Kategorie „Poster“ – herzlichen Glückwunsch!

## 3 Ausblick

Die Vitalität der Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ in der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft zeigt sich nicht nur in der regelmäßigen Folge ihrer Jahrestagungen, sondern auch in der

kontinuierlichen Besetzung des [Sprecher:innenrats](#) durch Kolleginnen und Kollegen, die sich gern und bislang immer von sich aus bereit erklärt haben, die Rollen zu übernehmen. So konnte Peter Kuhn diesmal seine Aufgaben umso leichterem Herzens in die Hände von Martin Minarik geben, als Dinah Kretschmer anbot, ihre Rolle als stellvertretende Sprecherin weiterzuführen. Und von diesen beiden wurde auch gleich die nächste Jahrestagung ins Auge gefasst: 11.-13.03.2025 in Göttingen zum Thema „Unscharfe Grenzen: Kampfkunst und Kampfsport zwischen kultureller Verkörperung, pädagogischer Anwendung und politischer Vereinnahmung“. Der Call for Papers findet sich hier [>>>](#)

Wir freuen uns, die internationale wissenschaftliche Gemeinschaft der Forschenden und Lehrenden im Handlungsfeld Kampfkunst und Kampfsport dort erneut begrüßen zu dürfen.